

INFORMER

DAS MAGAZIN DER FELBERMAYR-GRUPPE 1/2009

GROSSE BROCKEN
HEAVYLIFTHANDLING
IN HÖCHSTFORM

SELBSTFAHRER
DREHSCHEMEL FÜR
KURVENFAHRT

AUTOBAHN
AUTOBAHNANSCHLUSS ERRICHTET

PORTRÄT
EINE NIXE NAMENS JÖRDIS



Geschafft – vorwärts denken!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Ein erfolgreiches erstes Halbjahr liegt hinter uns, ein ungewisses zweites vor uns. Erfolgreich weil wir dank unserer Kunden auch in Zeiten wirtschaftlich starker Turbulenzen ausgezeichnet unterwegs sind; ungewiss, weil die Talsohle der Wirtschaftskrise aktuellen Informationen zufolge noch nicht erreicht ist und der weitere Verlauf des Geschäftsjahres von vielen externen Faktoren abhängig ist.

Erfolgreich waren wir auch bei einem der bedeutendsten Wirtschaftspreise Österreichs und so konnte ich, stellvertretend für alle unsere Mitarbeiter, zusammen mit meinem Sohn und Geschäftsführer des Felbermayr-Baubetriebes den Pegasus in Gold entgegennehmen – verliehen für

eine jahrelange, erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung der Unternehmensgruppe Felbermayr.

Es macht uns stolz, mit dieser Auszeichnung in die Reihe der größten heimischen Top-Unternehmen gewählt zu werden. Doch eines wissen wir ganz bestimmt: Unsere Kunden sind es, die uns täglich fordern und letztendlich auch fördern und uns immer wieder vor größere und noch schwierigere Aufgaben stellen und unsere Mitarbeiter sind es, die diese Aufgaben annehmen und täglich neue Lösungen und Ideen entwickeln – damit wachsen wir. Und noch etwas wissen wir: Gerade in dieser Zeit ist es wichtig auf Zug zu bleiben und sich nicht vom gleißenden

Scheinwerferlicht, dem Applaus und vielerlei Huldigungen blenden zu lassen. Dahingehend danke ich allen für das in der Vergangenheit erwiesene Vertrauen und versichere jedem, auch in Zukunft, im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, um die positive Bedeutung des Wortes »geschafft« bemüht zu sein.

Herzlichst, Ihr

Horst Felbermayr

Inhalt



06 TIEFBAU

Im Oktober vergangenen Jahres begann der Felbermayr-Bereich Tiefbau mit den Bauarbeiten für den Vollanschluss von Eb-erstalzell an die A1-Westautobahn. Trotz widrigster Wetterbedingungen konnte die neue Anschlussstelle nach nur acht Monaten für den Verkehr freigegeben werden.

10 HEBETECHNIK

Kraftwerkskomponenten mittels Verschleißbahn in zwölf Meter Höhe eingebracht.



12 TRANSPORT

Selbstfahrer für Luftzerlegungsanlage mit Drehschemeln im Einsatz.

14 PORTRÄT

Weltklasseschwimmerin Jödis Steinegger wird von Felbermayr unterstützt.

15 PERSONELLES

Neue Mitarbeiter für Tiefbau und Verwaltung in Wels sowie Transportabteilung Hilden.



08 IM BILD

In rund zwölf Monaten Bauzeit errichtete Felbermayr unter Beteiligung von Hoch-, Tief- und Spezialtiefbau und Sareno sowie der Hebeteknik auf 2.000 Quadratmetern eine Multifunktionshalle mit zusätzlichem Kletter- und Tennisbereich. Spatenstich für das Welser Bauvorhaben war im April des Vorjahres. Hervorzuheben ist in diesem Fall auch die hervorragende Integration des denkmalgeschützten Altbestandes. Am 18. Juli wurde das gelungene Vorzeigeprojekt durch Landeshauptmann Josef Pühringer eröffnet.

TITELBILD »WELTGRÖSSTE BÜHNE«



Mit einer maximalen Arbeitshöhe von 103 Metern ist die »F-103 LTK« der neue Star in der Felbermayr-Hebetechnik. Seinen Jungferneinsatz hatte das in Fachkreisen als »höchste Bühne der Welt« bezeichnete Gerät im Windpark Stattersdorf bei St. Pölten in Niederösterreich; dort kam es für die technische Überprüfung von Windkraftanlagen des international tätigen Anlagenbetreibers WEB Windenergie zum Einsatz. Durch die Montage auf einem fünfschigen All-Terrain-Kranchassis ist die LKW-Bühne voll geländegängig und lässt sich in vier unterschiedlichen Abstützungskonfigurationen aufstellen. Ein weiteres interessantes technisches Detail ist der mit 530 Kilogramm Nennlast ausgestattete Schwerlastkorb.

GEMEINSAME SACHE Tief- und Spezialtiefbau errichten Bahnunterführung



Gemeinsame Sache leisten derzeit die Felbermayr-Bereiche Spezialtiefbau und Tiefbau. Ziel des Auftrages im oberösterreichischen Steyregg ist eine Straßenverlegung inklusive der Errichtung einer Bahnunterführung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Da die Schienentrasse an eine mit Fels durchwachsene Wand angrenzt, müssen ergänzend zum Baggereinsatz durch den Felbermayr-Tiefbau auch Sprengungen durchgeführt werden. Im Anschluss an die Wandprofilierung kommen die Mitarbeiter des Felbermayr Spezialtiefbaus zum Einsatz. Ihre Aufgabe besteht in der Errichtung einer bis zu 25 Meter hohen Hangsicherung unter Einsatz von Injektionsbohrankern, Felsnägeln und Spritzbeton

sowie Litzendauerankern mit Betonfertigteilen und schweren Felsvernetzungen. Insgesamt werden dabei etwa 1.000 Laufmeter Anker bis zu 15 Meter tief im Fels eingebunden. Eine Besonderheit bei diesem Projekt ist der aufrechte Schienenverkehr während der Arbeiten. Somit musste, um die Unterführung unter den Schienen freilegen zu können, eine spezielle Hilfsbrücke errichtet werden. Notwendige Sprengungen unterhalb der Schienen erschwerten die Arbeiten zusätzlich. Ende Juli waren die Tätigkeiten abgeschlossen.



Sareno-Geschäftsführer: Leopold Fischer

JUBILÄUM 20 Jahre Sareno

Geschäftsführer Leopold Fischer und Mitarbeiter der Firma Sareno, mit Sitz im oberösterreichischen Ulrichsberg, feierten kürzlich das 20-jährige Bestehen. Das Unternehmen ist auf die Gesamtwärmedämmung von Fassaden spezialisiert. Ein weiterer Grund zur Freude ist die wiederholte Auszeichnung als "Österreichischer Musterbetrieb". Ein Prädikat, das von der ARGE Qualitätsarbeit für jeweils zwei Jahre verliehen wird. Sareno erreichte 118 von 119 möglichen Punkten.



LIFE BALL Kräne und Bühnen für Charity-Event

Der Life Ball, Europas größtes Charity-Event im Kampf gegen HIV, bediente sich auch heuer wieder am Mietangebot der Felbermayr-Niederlassung in Lanzendorf bei Wien. Mit dabei waren unter anderem eine Gelenkteleskopbühne mit 43 Metern Arbeitshöhe sowie zahlreiche weitere Bühnen und Stapler aber auch Krane. Zwei davon – mit 100 Tonnen Traglast – gewährleisteten mit einem Tandemhub den Hub des 25 Tonnen schweren Bühnendaches auf eine Höhe von 25 Meter.



EXPANSION

Neue Standorte in Rumänien, Bulgarien und der Slowakei

Inmitten der Slowakei gelegen erweitert neuerdings ein Standort in der 45.000-Einwohner-Stadt Zvolen das Felbermayr-Hebetechnikangebot. Betreut werden die Kunden der Bereiche Kran und Hebe-technik durch Jozef Durica und seine Mitarbeiter. Somit wurde der Verantwortungsbereich von »Felbermayr-Slovakia-Geschäftsführer« Richard Tarbuk zusätzlich zu den Standorten Bratislava und Kosice um eine Niederlassung erweitert.

In Rumänien ist Felbermayr seit einigen Wochen, ergänzend zum 2006 gegründeten Standort Bukarest, jetzt auch im Schwarzmeerhafen von Constanta und im an der Grenze zu Serbien und Ungarn gelegenen Timisoara aktiv. Während sich die Aktivitäten in Constanta auf den Hafenumschlag von Schwergütern konzentrieren, reicht in Timisoara die Leistungspalette von Schwertransporten bis hin zur Kran-, Bühnen- und Staplervermietung. Geleitet wird die Landesgesellschaft nach dem Ausscheiden von Gunter Seebacher, der entscheidend an der Entwicklung Felbermayr's in Rumänien beteiligt war, interimistisch durch den Assistenten der Geschäftsleitung Thomas Titura.

Die im Süden Bulgariens gelegene Stadt Haskovo beheimatet den Standort von Felbermayr Bulgarien. Niederlassungsleiter dieses Standortes für Schwertransporte sowie Kran- und Bühnenvermietung ist Valentin Radev. Geleitet wird der Bereich von Peter Stöttinger, welcher auch für die Projekt- abteilung in Wels verantwortlich ist. Unterstützung vor Ort bekommt er durch Christian Krieger, in der am Schwarzen Meer gelegenen Außenstelle Varna.



INNOVATIV

Saugen statt graben

Dank der neuen Technik des Saugbaggerns können jetzt Baggerarbeiten um ein vielfaches schneller als bisher durchgeführt werden. Möglich wird das durch ein innovatives Saugsystem mit bis zu acht Bar Saugdruck. Damit können mühelos vielfältigste Materialien wie beispielsweise Erde, Kies, Schotter und Schlamm abgesaugt werden. Die Größe des Saugguts wird nur vom Durchmesser des Schlauches mit 0,25 Meter begrenzt. Dank eines integrierten Presslufthammers und weiterer Werkzeuge zur Bodenauflockerung können größere Gesteinsbrocken rasch vor Ort zerkleinert und dann staubfrei in den Container gesaugt werden. Kontakt: abfallwirtschaft@felbermayr.cc

PREMIERE

ROHRTRANSPORTE FÜR DEN PIPELINEBAU



Seit Ende vergangenen Jahres ist Felbermayr in Detmold (D) in Sachen Rohrtransporte für den Pipelinebau und der Fertigung des dafür benötigten Equipments aktiv. Einer der ersten Rohrtransport-Aufträge konnte im Mai erfolgreich beendet werden.

Ziel des Auftrages war der Bau einer Gaspipeline für das österreichische Rohöl-Aufsuchungsunternehmen (RAG) von Puchkirchen in Oberösterreich bis in das 20 Kilometer entfernte Haag. Dafür wurden in zwei Monaten rund 1.200 Rohre mit einer Länge von 18 Metern in die Trasse transportiert und verlegt.

Für das teilweise anspruchsvolle Gelände kamen allradgetriebene Spezialfahrzeuge mit geländeschonender Niederdruckbereifung und hoher Geländegängigkeit sowie Transport- Raupenfahrzeuge mit Kran zum Einsatz. Die Be- und Entladung der 2,5 Tonnen schweren Stahlrohre erfolgte mit den eigens für den Rohranschlag installierten Vakuum-Sauganlagen. Der Einsatz von Vakuum-Hebeeinrichtungen beim Be- und Entladen der Rohre bietet einen sehr hohen Sicherheitsstandard und vermeidet das risikoträchtige und zeitaufwändige Hantieren mit Ketten und Haken, um die Rohre anzuschlagen.



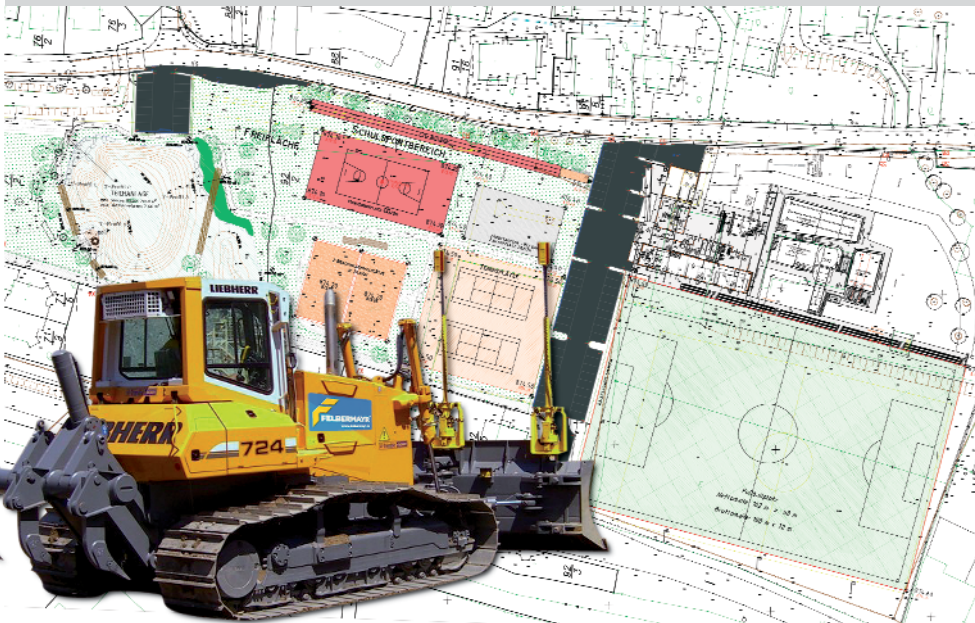


Große Freude bei der Auslieferung des LTM 1400: Elvis Bilgeri – Einsatzleiter, Ralf Richter – Kranfahrer, Geschäftsführer Christoph Nüßler und Abteilungsleiter-Kran, Jürgen Stütler

BAUTRANS LEISTUNGSSPEKTRUM ERWEITERT

Ein LTM 1400 aus dem Hause Liebherr erweitert seit Mai das Hebetechnikangebot der Felbermayr-Tochter BauTrans in Lauterach (A). Mit dem 400-Tonner sind Hubhöhen von mehr als 120 Meter und Ausladungen von 92 Meter möglich. Bedenke man noch die Wendigkeit dank einer neuartigen Hinterachslenkung sowie die Möglichkeiten modernster elektronischer Kransteuerung, werde sich die Investition bestens bewähren, kommentiert BauTrans-Geschäftsführer Christoph Nüßler. Die 1972 in Vorarlberg als Spezialunternehmen für Sonder- und Schwertransporte gegründete Firma verfügt mittlerweile über Standorte in Liechtenstein und Ungarn. Auch das Leistungsangebot hat sich in den vergangenen Jahren beträchtlich erweitert. So werden heute, ergänzend zu den Transporten und der Kranvermietung, auch Montagelogistik sowie Bühnen- und Staplervermietung angeboten. Kontakt: office@bautrans.cc

SPORTSTÄTTENBAU LEISTUNGSANGEBOT ERWEITERT



STEEG, MACHOWETZ&PARTNER

FOTOS: BAUTRANS, ROLAND ORTNER, HARALD

Der Bereich Ingenieur Tief- und Leitungsbau mit Sitz in Salzburg bietet neuerdings auch Sportstättenbau an. Baustellen sind derzeit in Thalgau und Großarl. Die im Auftrag der Gemeinden durchgeführten Arbeiten beinhalten die Errichtung von Fußball- und Tennisplätzen mit Natur- und Kunstrasen sowie Mehrzweck- und Weitsprunganlagen, Beachvolleyball- und Streetsoccerplätze. In Grossarl mussten vor Baubeginn bestehende Anlagen beseitigt werden. Weiters stehen bei der Errichtung des Freizeitzentrums Großarl auch Kanal- und Straßenbauarbeiten sowie die Errichtung eines Hochwasser-Retentionsstauraumes und das Verlegen von Wasserleitungen im Auftragsbuch.



HOCHBAU Zu- und Umbau für Bank

Beginnend mit Abbrucharbeiten ist der Bereich Hochbau seit März mit einem Zubau für die Raiffeisenbank in Wels beauftragt. Der Auftrag umfasst die Errichtung eines fünfstöckigen Bürogebäudes inklusive Tiefgarage. Das etwa 1.000 Quadratmeter Nutzfläche umfassende Objekt wird mittels Stahlbetonplatten in Skelettbauweise errichtet. Nach Fertigstellung des Zubaus wird das bestehende Bauwerk umgebaut und den Bedürfnissen der künftigen Nutzung angepasst. Bis zum Weltspartag im Oktober 2010 müssen die Arbeiten abgeschlossen und das Gebäude bezugsfertig übergeben sein.



Die neue Logistikhalle in Linz (A)

ALLES NEU Investition in Logistikhalle und Standort Wörgl

Im Juni wurde eine 6.800 Quadratmeter umfassende Logistikhalle mit 4.000 Quadratmeter Freifläche in Linz fertiggestellt. Das Objekt verfügt über Schienenanschluss und Hallenkrane mit 2 x 60 und 1 x 120 Tonnen. Auch der Standort Wörgl war im April bezugsfertig. Die Niederlassung verfügt über 500 Quadratmeter Bürofläche und rund 1.500 Quadratmeter Werkstätte. Dazu gehören Waschbox sowie Einstellhalle.

Autobahnanschluss an die A1-Westautobahn errichtet

Im Oktober vergangenen Jahres begann der Felbermayr-Bereich Tiefbau, im Auftrag der Bundesgesellschaft ASFINAG, mit den Bauarbeiten für den Vollanschluss Eberstalzell in Oberösterreich. Entgegen der Ansicht von Branchenkennern gelang es, das Bauvorhaben trotz widrigster Wetterbedingungen bis zum geplanten Fertigstellungstermin im Mai abzuschließen und für den Verkehr freizugeben. Eine tolle Leistung der Mitarbeiter des Felbermayr-Bereiches Tiefbau.

Als Generalunternehmen waren wir, beginnend mit den eigentlichen Straßenbauarbeiten bis hin zur Errichtung von Lärmschutzwänden und der Montage der Überkopfwegweiser, verantwortlich«, erklärt Bauleiter Wall den Umfang des Bauvorhabens und kommt gleich auf einige Eckdaten für die Errichtung der Autobahnanschlussstelle zu sprechen. So seien für die insgesamt 800 Meter Straße etwa 2.500 Meter Kanal zur Straßenentwässerung, 12.000 Quadrat-

meter Asphaltbelag und etwa 120 Laufmeter Lärmschutzwand und Wildschutzzaun verbaut worden. Weiters waren für den Bodenaustausch beziehungsweise Unterbau des Asphaltbelages einige Tausend Lastwagenladungen nötig.

Schlechtwetter bringt Endtermin ins Wanken

»Im Herbst des vergangenen Jahres hatten wir einen perfekten Start, alles lief wie

am Schnürchen. Wir waren voll im Zeitplan«, sagt Wall. Doch im März war das Wetter undenkbar schlecht gewesen: »Wir hatten von 22 Arbeitstagen nur fünf niederschlagsfreie Tage«, zählt Wall auf. Dadurch kam es zu Verzögerungen beim Bodenaushub und weiters waren auch keine Frostkofferanschüttung und Bodenverdichtung möglich. Der Untergrund war aufgrund der anhaltenden Niederschläge einfach viel zu feucht. Wobei die Straßenrampe in Fahrtrichtung Wien die meis-

Das Bauvorhaben »Neuerrichtung Anschlussstelle Eberstalzell« umfasste ergänzend zu den Straßenarbeiten auch die Errichtung eines Sickerbeckens für das sogenannte Straßenwasser, Beschilderungs- und Lärmschutzmaßnahmen sowie die Sanierung des Pannenstreifens in Fahrtrichtung Salzburg.





Neue Technik zur Bodenverdichtungskontrolle

Eine flächendeckende Verdichtung des Straßenuntergrundes und seine Kontrolle sind ein wesentliches Qualitätsmerkmal im Straßenbau. Bei Felbermayr kommt dazu bei Bedarf ein GPS-gekoppeltes Messsystem in der Raupe zum Einsatz. Dieses Gerät informiert den Fahrer während der Verdichtung über bereits gefahrene Straßenabschnitte, deren Höhe und das Verdichtungsergebnis – korrekt verdichtete Abschnitte werden damit Grün angezeigt, noch zu verdichtende Rot. Das erleichtert die Herstellung einer hochtragfähigen Schicht, spart Zeit, sorgt für Qualität und vermeidet unliebsame Überraschungen bei den Kontrollmessungen. Derart verdichtete Baulose weisen beispielsweise während der Gewährleistungsphase signifikant weniger Mängel auf. Auch Ausbesserungen und Erneuerungsarbeiten werden erst nach entsprechend längeren Zeitintervallen notwendig.

ten Probleme verursacht hatte.

»Wir haben versucht mit einem Reißzahn den Boden aufzulockern um eine bessere Trocknung zu ermöglichen«, erklärt Wall. Doch das funktionierte nicht und die Verdichtungskontrollen waren immer noch negativ. »Erst als wir das ursprünglich vorgeschriebene Rundkorn im oberen Bereich des Straßenunterbaus durch das wesentlich standfestere und somit, in diesem Fall, bessere Kantkorn ersetzen erhielten wir optimale Ergebnisse bei der Verdichtungskontrolle«, beschreibt Wall die Lösung des Dilemmas. Im April sind die Arbeiten dann dank guten Wetters wieder zügig vorangegangen. »Um die verlorene Zeit wieder aufzuholen, hatten wir zwei Fertiger zum Auftragen der Asphaltsschicht parallel im Einsatz und lieferten wahre Materialschlachten, die nur

noch schwer zu koordinieren waren«, beschreibt Wall die Situation, die er zusammen mit seinen Mitarbeitern letztendlich bravorös meisterte. Anschließend an das Asphaltieren wurden die Bankette und Erdprofilierungen im Einschnittsbereich zwischen den Auf- und Abfahrten hergestellt. Knapp blieb es aber bis zum Schluss und so wurden bis wenige Minuten vor der geplanten Verkehrsfreigabe Anfang Mai noch die letzten Leitpflocke gesetzt. »Ich habe noch nie eine Pönale bezahlt und habe auch nicht vor, das irgendwann zu tun«, gibt sich Wall kämpferisch, ist auch für die Zukunft optimistisch und freut sich über den beispielhaften Einsatz seines gesamten Teams. ■



Für die Straßen- und Landschaftsgestaltung waren Schüttungen von rund 20.000 Kubikmeter notwendig, mit inbegriffen ist auch die Übersiedelung des Humus einer ökologisch wertvollen Magerwiese mit 2.500 Kubikmeter (rechts im Bild).





*Die neue Turn-, Tennis- und Kletterhalle in Wels (A);
errichtet vom Felbermayr Hoch-, Tief- und Spezialtiefbau sowie
der Sareno Objektsolierung und dem Bereich Hebetchnik.*

FOTO: MARKUS LACKNER



Noch hängt die Turbine am Hubgerüst – sie muss noch mit dem Kondensator verschraubt werden, erst dann wird die Turbine abgehängt.

Im nächsten Schritt übernehmen Mitarbeiter von der Abteilung Einbringung aus Linz (A) den bereits auf der Verschubbahn wartenden Generator, um ihn auf das Fundament vor dem Hubgerüst zu stellen.

Schwermontage auf hohem Niveau

Anschließend an die erfolgreiche Einbringung eines Kondensators mit 158 Tonnen und 17 Metern Länge Anfang März wurden Mitte Juni noch Turbine und Generator nachgeliefert. Schauplatz des prestigeträchtigen Auftrages mit arbeitstechnisch immensem Aufwand war ein Kraftwerk der voestalpine Stahl in Linz (A).

Das war schon HeavyLifthandling auf höchstem Niveau« freut sich Felbermayr-Geschäftsführer Wolfgang Schellerer über den gelungenen Auftrag von Siemens Energy, welche von Felbermayr durch Boris Albl betreut wird. Gemeint ist damit nicht nur eine Arbeitshöhe von mehr als zwölf Metern, sondern auch das Zusammenwirken von unterschiedlichem Schwerlastequipment und den Felbermayr-Teams – der Projekt-, Einbringungs- und Schwermontageabteilung. Übernahmeort für Kondensator, Generator und Turbine war der Kraftwerksblock 7 des Kraftwerkes der VA-Stahl in Linz.

Kran lässt 220 Tonnen schweben

Für den Hub der bis zu 220 Tonnen schweren Komponenten kam ein LR 1750 zum Einsatz. »Um die Kranung bei einer Ausladung von 22 Metern bewerkstelligen zu

können, wurde der Kran mit 170 Tonnen Oberwagenballast und 175 Tonnen Schwebeballast bestückt«, sagt Felbermayr-Kran-Einsatzleiter Klaus Ruhland. Der Rüstzustand wird im Fachjargon als »SL-DB-42« bezeichnet, womit – für den Laien



Mittels 4 x 2 Schub- und Zugzylinder wurde der 220 Tonnen schwere Generator auf der Verschubbahn in das Krafthaus gefahren.

verständlich – im Wesentlichen ein Hauptausleger mit 42 Metern Länge gemeint ist. So ausgestattet erreicht der Kran ein Eigengewicht von rund 600 Tonnen. Das wäre auch weiter kein Problem, würde nicht unterhalb des Kranes ein Kanal für den sogenannten Füchslbach durchfließen. »Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten kam kein anderer Stellort in Frage, ein statisches Gutachten war aber positiv und so war keine Gefahr zu befürchten«, heißt es von Seiten der Felbermayr-Projektabteilung in Wels. Der Aufbau des technischen Equipments dauerte fast eine ganze Woche. Mitte Juni war es dann soweit: Nach der erfolgreichen Einbringung von Kondensator und Turbine war der 220 Tonnen schwere Generator angeschlagen und für die Kranung bereit. Etwa eineinhalb Stunden dauerte es bis das gut verpackte Schwergewicht sein erstes Etappenziel erreichte – die in 12,2 Metern Höhe gelegene Verschubbahn.

Teamwork für Fundamentstellung

Jetzt begann die Arbeit des Felbermayr-Schwermontageteams aus Hilden (D) unter der Leitung von Erich Bollenbeck: Mittels Hydraulikvorrichtung wurde der Generator in etwa zwölf Metern Höhe 22 Meter Richtung Fundament verschoben. Dort angekommen, wurde das Schwergewicht von einem schienengelagerten Hubgerüst aufgenommen und frei schwebend in seine Endposition vor die Turbine gebracht. Franz Brunbauer von der Abteilung Schwermontage in Linz war für die operative Umsetzung dieses Ablaufs verantwortlich. Höchste Konzentration war gefordert, doch Schwierigkeit war es keine. »Wir haben heuer schon einige Kraftwerke gemacht, das können wir«, sagt er schmunzelnd. Zu guter Letzt konnten sich alle über eine auch für Schwerlastprofis nicht alltägliche Meisterleistung freuen. ■



Kondensator, Generator und Turbine wurden auf dem Wasserweg antransportiert. Für den Hub vom Schiff auf die Verschubbahn, vor dem Krafthaus, kam ein LR 1750 Raupenkran mit 600 Tonnen Einsatzgewicht zum Einsatz. Vor dem Absetzen der Last auf die Rollfahrwerke der Verschubbahn musste der Ausleger um 60 Grad geschwenkt werden.

ZUR PERSON



Erich Bollenbeck – Daniel Düsentrieb der Schwermontage

Schwermontage ist immer Teamarbeit, doch einer, der zusammen mit seinem langjährigen Kollegen und Niederlassungsleiter in Hilden, Norbert Altmeyer, schon so manche 24-Stunden-Schicht geschoben hat, ist der 57-jährige Erich Bollenbeck aus Asselsweiler bei Düsseldorf. Der gelernte Schreiner wechselte schon früh das Fach und machte als Lkw-Fahrer in der ganzen Welt seine Runden, bevor er Mitte der 80-iger Jahre als Mitbegründer eines Schwermontageunternehmens in das Genre des Heavylifthandlings wechselte. Von da an war er führend

an der Entwicklung neuer Systeme beteiligt. So zum Beispiel an der »Erfindung« eines Systems, mit dem beispielsweise Brücken mit Ladegütern überfahren werden können, deren Gewichten sie normalerweise nicht standhalten können. Privat fahre der »Do-it-yourself-selfmade-Techniker« auch gerne einmal einen schnellen Reifen, sagt Altmeyer über seinen Kollegen, der einen Cobra NC mit 5,7 Liter Hubraum sein eigen nennt. Das Straßenverkehrsamt dankt Bollenbeck das auch immer wieder – mit entsprechenden Punkten.

Groß in Form

Nachdem der Felbermayr-Hochbau Anfang des Jahres die Fundamentarbeiten für die Luftzerlegungsanlage abgeschlossen hatte, folgte ein Auftrag für die Transport- und Hebetechnik. Dabei galt es Komponenten mit mehr als 50 Metern Länge durch das voest-Gelände zu manövrieren und anschließend senkrecht in einen schlussendlich 56 Meter hohen Stahlbauwürfel einzuheben.

Etwa vier Monate dauerte es, bis alle »oversized-cargos«, wie man im Fachjargon Frachtgut mit Übergröße bezeichnet, korrekt eingebaut waren. Um das Handling dieser Stahlkolosse auch sicher bewerkstelligen zu können, bedurfte es eines Mobilkrans vom Format XXXL, dem LG 1750 – einem Kran mit maximaler Traglast von 750 Tonnen. Mit seinem Aufbau begannen auch die Arbeiten für die Mitarbeiter der Felbermayr-Hebetechnik aus Linz, wie Günther Wimmer von der Projektteilung in Wels erzählt: Um den sicheren Hub gewährleisten zu können, sei der Kran im Rüstzustand SDBW aufgestellt worden: »Das bedeutet, dass ein Hauptausleger mit 49 Metern und zusätzlich noch eine Wippe mit 56 Metern mit der der Hauptausleger auf insgesamt 106 Meter verlängert wurde, zum Einsatz kam«. Weiters waren noch 220 Tonnen Oberwagenballast und 200 Tonnen Schwebeballast notwendig, um die Last später ausbalancieren zu können.

Kältewelle bringt Transport in Verzug

Die beiden größten Komponenten wurden im bayerischen Lindewerk Tacherding gefertigt. Ihre Längen von mehr als 45 beziehungsweise 54 Metern ließen ab Passau nur einen Transport auf der Donau zu. »Die zu transportierenden Säulen haben wir im Winterhafen Passau mit zwei Mobilkränen vom Straßenfahrzeug auf ein Schiff umgeschlagen«, erklärt Wimmer. Dann sei allerdings zwei Wochen Pause gewesen. Grund dafür waren die extrem kalten Temperaturen. Durch die starke Eisbildung war ein Befahren der Donau nicht möglich. Diese Verzögerung brachte natürlich das gesamte Montagekonzept durcheinander. »Soweit es ging, haben wir gemeinsam mit dem Auftraggeber andere Montagen auf der Baustelle vorgezogen – sobald die Donau wieder beschiffbar war, hat das Schiff abgelegt. Da aber auch andere Schiffe warten mussten, gab es jetzt auch Stau an den

Schleusen«, erzählt Wimmer über die Behinderung, die einen weiteren Tag kostete. Zu guter Letzt war das Schiff am 26. Januar im Felbermayr-Schwerlasthafen in Linz angekommen. Am nächsten Morgen wurden beide Komponenten entladen, wobei eine davon sofort auf das Transportfahrzeug umgeschlagen wurde.

Spezialfahrzeug für Kurvenfahrt durch Industriegelände

Der Transport vom Schwerlasthafen in die etwa zwei Kilometer entfernt gelegene Luftzerlegungsanlage erfolgte auf einem sogenannten SPMT (Self Propelled Modular Trailer), der auch als Selbstfahrer bezeichnet wird. Das Besondere daran: Er ist sozusagen Tieflader und Zugmaschine in einem, verfügt über 1.000 Pferdestärken Antriebskraft und die Auflagefläche für das Ladegut ist beinahe unbegrenzt variierbar. Um auch richtig enge Kurvenradien mit richtig langen Teilen – wie in diesem Fall –



Beim Transport eines 27 Tonnen schweren Kühlers zeigten sich die Stärken des Selbstfahrers im Sinne der Wendigkeit.



Mit rund 110 Tonnen drückte die mehr als 54 Meter lange Niederdrucksäule auf insgesamt 14 Achsen. Um auch enge Kurvenradien durchfahren zu können, war der SPMT mit Drehschemeln ausgerüstet.

durchfahren zu können, ist er auch mit Drehschemeln kombinierbar. »Bei einigen Durchfahrten war es irrsinnig knapp«, sagt Wimmer. Ohne SPMT mit Drehschemel sei ein Transport der rund 50 Meter langen Säulen deshalb nicht möglich gewesen. »So haben wir es in nicht einmal zwei Stunden geschafft«, berichtet Wimmer.

Hubgiganten für Finale

Die beiden als Rohargon- und Niederdrucksäule bezeichneten Zylinder sind bei Durchmessern von bis zu sechs Metern etwa 58 und 110 Tonnen schwer und wurden nebeneinander in einen etwa 36 Meter hohen Stahlbauwürfel gehoben. Durchgeführt wurde der Hub als Tandemhub – unter Einsatz des LG 1750 und eines weiteren Krangiganten mit 500 Tonnen maximaler Traglast, einem LTM 1500. Das man mit diesen Stahlgiganten tonnenschwere Komponenten zentimetergenau positionieren kann, ist immer wieder beeindruckend. Somit wurde der Hub zu einem würdevollen Finale, nach einem auch nicht alltäglichen Transport mit dem Selbstfahrer. Ende April wurden die Grobmontagearbeiten mit dem Entladen und Einbringen weiterer Teile mit Tonnagen von maximal 40 Tonnen beendet. In Betrieb wird das als Standorterweiterung konzipierte Werk voraussichtlich Anfang nächsten Jahres gehen.

FOTOS: PETER PAUER (2), MARKUS LACKNER



Im Duett hoben ein »LG 1750« und ein »LTM 1500« die Niederdruck- und Rohargonsäule in den 36 Meter hohen Stahlbauwürfel – zu sehen zwischen Säule und Gittermast des »LG 1750«.



Ist sie erst einmal im Wasser ist vom femininen Auftritt und der zierlichen Gestalt der Weltklasseathletin nichts mehr zu merken – dann wird reingehauen, was das Zeug hält.

Eine Nixe namens Jördis

Die Top 20-platzierte Weltklasse-Athletin Jördis Steinegger ist auf Erfolgskurs. Nach dem Ausfall eines Sponsors greift jetzt Felbermayr der 26-jährigen Sportlerin unter die Arme – ein Pkw bringt die nötige Mobilität.

Nixe wird die Teilnehmerin der WM 2009 in Rom und gebürtige Grazerin von ihren Freunden genannt. Und das ist auch treffend, denn schon seit frühester Kindheit fühlt sich die im Sternzeichen des Wassermanns geborene Wahllinzerin vom Wasser nahezu magisch angezogen. Zum professionellen Schwimmtraining ist sie aber erst relativ spät gekommen. »Normalerweise beginnt man schon im Alter von fünf Jahren, ich habe erst mit zehn begonnen«, sagt die 11-fache österreichische Rekordhalterin und erzählt: »Zusammen mit meinem Vater sind meine Schwester und ich so oft wie möglich ins Freibad gegangen. Eine Freundin von mir war zu diesem

Zeitpunkt schon im örtlichen Schwimmverein, sie zeigte mir, wie man richtig krault«. Damit sei der Funke zum Feuer geworden. Im Weiteren hat die damals 10-Jährige dann von der Volksschule in das Sport-BRG gewechselt und hatte dreimal die Woche professionelles Training. »Es hat nicht lange gedauert und ich habe alles gewonnen«, freut sich Steinegger noch heute. Das Talent war entdeckt und der nächste logische Schritt war 2003 der Wechsel in das Heeresleistungszentrum nach Oberösterreich. Hier gebe es ausgezeichnete Möglichkeiten, sagt die Profisportlerin die seit 2005 unter den Fittichen von Helge Gödecke durchs Wasser peitscht. Bereits um sieben Uhr früh streift Steinegger, sechs Tage die Woche, ihre Schwimmbrillen über und spult bis zu zehn Kilometer herunter; Abends noch einmal das Gleiche, das macht im Jahr etwa 3.000 Kilometer. Für Gödecke seien es zum einen Ehrgeiz und Leistungswille aber auch Talent das die 26-Jährige auszeichne. So sehr er sich auch über die hervorragenden Leistungen von Steinegger freut, die er zu den Top 20 der Weltrangliste zählt, so sehr stören ihn auch die in Peking 2008 erstmals im Einsatz gewesenen Schwimmanzüge: Normalerweise werden im Jahr vier bis fünf Weltrekorde geschwommen, seit der Olympiade im Vorjahr seien es etwa 120 gewesen. »Das ist eine Katastrophe«, sagt Gödecke und vergleicht den Effekt der Anzüge mit dem einer Luftmatratze: »Wir



In Oberösterreich hat Jördis Steinegger ideale Trainingsbedingungen. Erfolge wie ein 16. Platz bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking oder ein dritter Platz bei der Universiade in Bangkok 2007 sowie 53 österreichische Staatsmeistertitel und elf aktuelle österreichische Rekorde sind Beweis dafür.

alle kennen das ja, wie leicht ein Schwimmer auf einer Luftmatratze eine im Wasser schwimmende Person einholt«. Durch den Auftrieb des Anzugs sei ein ähnlicher Effekt gegeben, Schwimmtechnik und -lage zählen nicht mehr. Anzug testen sei jetzt wichtiger, ärgert sich Gödecke, der auf ein »zurück zur Badehose« hofft. Steinegger ist der selben Ansicht: »So ein Anzug kostet einige hundert Euro, damit könnten Kinder mit großem Talent aber weniger begüterten Eltern auf der Strecke bleiben«. Ob die Anzüge auch in Zukunft erlaubt sind, will die internationale Schwimmorganisation im Januar 2010 entscheiden. Bis zum nächsten großen Ziel, jetzt nach den Weltmeisterschaften in Rom, den Olympischen Spielen 2012 in London sollte also Klarheit herrschen. Steinegger nimmt's wie's kommt: »Ich gebe mein Bestes – Schwimmen ist mein Leben.« ■



»Wir brauchen schnelle Schwimmer, nicht schnelles Material« fordert Helge Gödecke und will damit weg von den »Neoprenanzügen« und zurück zur Badehose.



Jürgen Schüring



Ing. Walter Mörtz

UMSTEIGER

ABTEILUNG TRANSPORT IN HILDEN UND BEREICH TIEFBAU UNTER NEUER LEITUNG

In der Transportabteilung der Felbermayr-Niederlassung Hilden bei Düsseldorf hat seit Ende des Vorjahres Jürgen Schüring das Steuer in der Hand. Seine Prioritäten sieht der, schon zuvor in leitenden Funktionen Tätige, 53-Jährige im weiteren Ausbau der Aktivitäten auf den Verkehrsträgern Straße und Wasser am Standort Hilden. Seit Mai 2009 steht der Bereich Tiefbau unter der Leitung von Ing. Walter Mörtz. Der zuletzt selbstständig tätige Bauunternehmer und Absolvent der HTL für Hoch- und Tiefbau war unter anderem auch als Fachbereichsleiter für ein internationales Bauunternehmen tätig. Sein vorrangiges Ziel bei Felbermayr sei, laut eigener Aussage, die verstärkte Ausweitung der Felbermayr-Erd-, Leitungs- und Ingenieurtiefbauaktivitäten im Osten Österreichs.



Ing. Mag. Harald Stutz



Thomas Titura

VERSTÄRKUNG

Konzerncontrolling – Assistenz der Geschäftsleitung

Seit Juli ist Harald Stutz für den Bereich »Konzerncontrolling- und Revision« verantwortlich. Die vorrangige Aufgabe des studierten Betriebswirtes ist die Entwicklung eines Planungs- und Steuerungssystems für die gesamte Unternehmensgruppe. Ständiges Wachstum im In- und Ausland, insbesondere die wachsende Präsenz im Osten und Südosten Europas, machen eine kompetente Unterstützung der Unternehmensführung nötig. In diesem Sinne ist seit Februar Thomas Titura als Assistent der Geschäftsleitung eingesetzt. Titura, der auf Erfahrungen als Konzerncontroller sowie eine Tätigkeit in einem weltweit tätigen Logistikunternehmen verweisen kann, ist derzeit auch als interimistischer Leiter der Felbermayr-Aktivitäten in Rumänien tätig.

1. Preis – Fahrzeugmodell aus dem Hause Conrad

Mercedes-Benz Actros SLT 4-Achs mit Goldhofer THP/SL4- und 6-Achs Modulkombination inklusive Oberwagen – M = 1:50, L = 650 mm



Die Lösung finden Sie in diesem Heft.

Die richtige Antwort senden Sie bitte per Fax

+43 7242 695-144 oder E-Mail informer@felbermayr.cc an

uns. Einsendeschluss ist der 31. 10. 2009. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir wieder 15 Sachpreise. Nähere

Informationen dazu finden Sie unter www.felbermayr.cc/informer – klicken Sie rein!

Medieninhaber und Herausgeber: Felbermayr GmbH, Machstraße 7, A-4600 Wels, Tel.: +43 7242 695-0
www.felbermayr.cc • E-Mail: informer@felbermayr.cc • **Für den Inhalt verantwortlich:** Horst Felbermayr, DI Horst Felbermayr,
 Wolfgang Schellner • **Konzept, Redaktion und Layout:** Markus Lackner • **Gratis-Abo:** Sie beziehen den »INFORMER« noch nicht
 regelmäßig. Sie wollen ihn aber 2 x im Jahr völlig gratis ins Haus geliefert bekommen oder für jemand anderen bestellen, dann besu-
 chen Sie uns unter: www.felbermayr.cc/informer

PENSIONIERUNGEN

Verdient in den Ruhestand

Großer Dank und viel Anerkennung gebührt jenen Mitarbeitern, die kürzlich in den Ruhestand gegangen sind. Sie sind es, die zum Teil über Jahrzehnte das Wachstum der Firmengruppe mitgetragen und damit die Entstehungsgeschichte wesentlich geprägt haben.

Ilija Antic – Tiefbau Salzburg • Karl-Friedrich Filter – Transport Hilden • Franz Gratzner – Tiefbau Wels • Ramo Halilovic – Tiefbau Salzburg • Gerald Himmelfreundpointner – Verwaltung Wels • Felix Kaltenleitner – Tiefbau Wels • Matthäus Kugler – Baubetrieb Wels • Luka Kelemen – Hebeteknik Lanzendorf • Fekri Murati – Tiefbau Salzburg • Hubert Schauer – Werkstätte Wels • Franz Silberbauer – Tiefbau Wels • Walter Sperz – Tiefbau Wels • Reinhold Stockinger – Technodec Ulrichsberg • Ingeborg Thaller – Sareno Ulrichsberg • Franz Thaller – Werkstätte Wels • Walter Tilg – Spezialtiefbau Stams • Franz Tischler – Hebeteknik Linz • Ziva Trbanovski – Tiefbau Salzburg

PREISFRAGE

LESEN UND GEWINNEN

Womit wurde der SPMT für den Transport einer 54 Meter langen Niederdrucksäule und die Bewältigung engster Kurvenradien ausgerüstet?

Oberbank
3 Banken Gruppe

CREATEAM

Ihre Veranlagung von
bleibendem Wert.
**Aus der Oberbank
Geldanlage-Kollektion.**



VERANTWORTUNG 140 JAHRE OBERBANK

www.oberbank.at

SPECIAL TRAILERS

→ INNOVATION | EXPERIENCE | FLEXIBILITY

FAYMONVILLE
TRAILERS TO THE MAX



Optimale Lösungen für den Spezialtransport



NEU

FÜR INFORMATIONEN

Matthias Gwiggner: +43 676 744 7352
matthias.gwiggner@faymonville.com

→ **MODULMAX**
S LINE

FAYMONVILLE DISTRIBUTION AG

ZI Eselborn-Lentzweiler | Op Der Sang 10 | L-9779 LENTZWEILER
T +352 26 90 04 155 | F +352 26 90 04 425 | sales@faymonville.com

www.faymonville.com



IVECO

www.iveco.at

Vom neuen Offroader Massif bis zum Schwergewicht Stralis: Die topaktuelle Iveco-Produktepalette mit unzähligen Modellversionen bietet massgeschneiderte und damit optimal wirtschaftliche Lösungen für jede Transportaufgabe. Deshalb setzt man auch bei Felbermayr auf Iveco.

IVECO Austria Ges.m.b.H., Hetmanekgasse 14, 1231 Wien, Telefon 01 690 11 0

**Das volle Programm von Iveco:
Lückenlos wirtschaftlich.**

